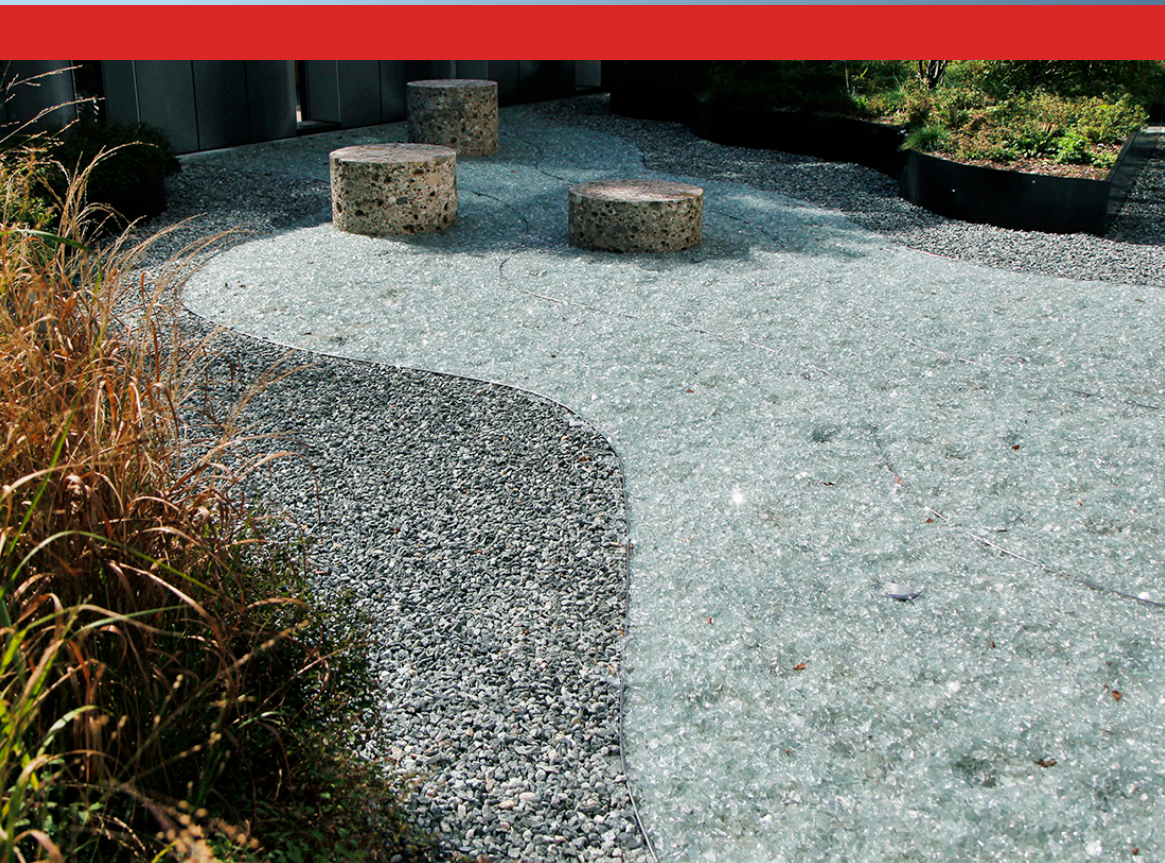


Hygienekonzept - Präoperative Waschungen

Wie Sie das Risiko einer Wundinfektion nach der Operation bereits vor der Operation deutlich senken können

Informationen für Patienten und Patientinnen





Liebe Leserin, lieber Leser,

nach einer Operation besteht das Risiko, dass eine Wunde verzögert heilt. Durch das Einhalten von Hygieneregeln schon **vor** und **während** des Krankenhausaufenthaltes durch Sie als Patient, sind diese großteils vermeidbar, sodass die Operationswunde schneller verheilen kann.

In diesem Ratgeber erfahren Sie, was Sie selbst dafür tun können, um einer Infektion vorzubeugen. Wir zeigen Ihnen, wie Sie durch einfache Veränderungen der Körperpflege, das Einhalten bestimmter Grundregeln vor und nach der Operation, sowie regelmäßiger Kontrollen, selbst zu Ihrer Gesundheit beitragen können.

Durch das Wissen über richtiges Verhalten, Möglichkeiten der Hygiene und Desinfektion sowie Ihr verantwortliches Handeln können Sie gemeinsam mit unserem geschulten Pflegepersonal oder Ihrem Hausarzt zur Sicherheit Ihres eigenen Körpers beitragen.

Ihre

Dr. Eva Knipfer

und

Univ.-Prof. Dr. Dr. med. Daniela Branzan



Warum ist eine Wundinfektion eventuell gefährlich und die Desinfektion deshalb so wichtig?

Das Risiko einer Wundinfektion kann durch präventive Hygienemaßnahmen vor einer Intervention um bis zu 50% gesenkt werden.

Was können Sie allgemein und vor der Operation tun, um eine Wundinfektion zu verhindern?

Lebensstil

Achten Sie auf einen gesunden Lebensstil: Ausgewogene Ernährung, regelmäßige körperliche Aktivität und das Einhalten Ihres Idealgewichts tragen zu Ihrem gesundheitlichen Wohlbefinden bei. Sowohl Übergewicht als auch Mangelernährung können einen Einfluss auf das Risiko einer Wundinfektion haben.



Rauchen

Rauchen stellt einen großen Risikofaktor der Wundinfektion dar. Dies hat mehrere Gründe: Nikotin verschlechtert die eigene Mundgesundheit, und zudem sind Raucher anfälliger für Infektionen, da der Tabak die Funktion der Immunzellen beeinträchtigt.

Wenn möglich, vermeiden Sie das Rauchen vor und nach Operationen oder dem Krankenhausaufenthalt – oder streben Sie am Besten einen vollständigen Rauchstopp an.



Wenn Sie schon viele Jahre rauchen, werden Sie sich sicherlich fragen, ob es Sinn macht, vor der Operation das Rauchen einzuschränken? Wir könnten Ihnen dies nur empfehlen, da durch eine verzögerte Wundheilung eine drei- bis sechsmal erhöhte Infektionsgefahr Ihrer Wunde besteht.

Der Rauchstopp führt außerdem dazu, dass 2 von 3 Lungenentzündungen nach der Operation vermieden werden können. Somit können Sie erheblich zu Ihrer Genesung nach der Operation beitragen.

Langfristig verbessert der Rauchstopp Ihr körperliches Wohlbefinden und sonstige Prognosen erheblich.

Behandlung von Grunderkrankungen

Sind bei Ihnen Grunderkrankungen, wie beispielsweise Zuckerkrankheiten (Diabetes), Bluthochdruck oder sonstige Vorerkrankungen bekannt, begünstigt eine optimal eingestellte Therapie die Wundheilung erheblich. Hierfür begeben Sie sich bitte rechtzeitig in Behandlung (falls dies noch nicht der Fall ist).



Eine Woche vor der Operation

Bei der prästationären Vorbereitung zu Ihrer Operation wird ein sogenanntes Screening auf verschiedene Keime durchgeführt. Ein Beispiel hierfür ist der MRSA-Abstrich mittels eines Wattestäbchens aus dem Nasen- und Rachenraum. Bei einem positiven Ergebnis werden Sie rechtzeitig informiert, um entsprechende Maßnahmen einzuleiten.



Während des stationären Aufenthaltes

Die Händehygiene ist eine einfache Maßnahme mit großer Wirkung! Diese Maßnahme ist auch unabhängig von einer geplanten Operation wichtig. Seien Sie sich bewusst, dass Sie als Patient nicht nur potentieller Empfänger von Infektionen, sondern auch möglicher Überträger sind. Waschen Sie bitte stets gründlich Ihre Hände, insbesondere kurz vor und während dem Krankenhausaufenthalt.

Wir empfehlen Ihnen auf eine gründliche Körperreinigung zu achten. Duschen oder baden Sie am Tag vor dem operativen Eingriff.



Auf eine Rasur des Operationsgebietes sollen sie ab diesem Zeitpunkt verzichten, da sonst sogenannte Mikroläsionen (kleine Verletzungen der Haut) entstehen, welche das Infektionsrisiko wiederum erhöhen.

Sollte eine Haarentfernung oder Haarkürzung aus medizinischer Sicht notwendig sein, wird diese vor Ort durch das Fachpersonal durchgeführt.

Einen Tag vor der Operation

Um die Keimbelastung auf der Haut im Operationsgebiet zu reduzieren empfehlen wir Ihnen die Anwendung von antibakteriellen Waschhandschuhen. Verwenden Sie die von uns zur Verfügung gestellten **Waschhandschuhe**. Die Anwendung wird Ihnen im nächsten Absatz vorgestellt.

Anleitung zur Anwendung der Waschhandschuhe

Warum sollten Sie die Waschhandschuhe verwenden?

Die Waschhandschuhe dienen zur antiseptischen Ganzkörperwaschung und zur **Vorbeugung von Infektionen**. Die Handschuhe sind gebrauchsfertig und es ist kein Nachspülen notwendig.

Wie sind sie anzuwenden?

Ein Handschuh pro Körperregion (plus zwei Handschuhe Reserve):



- ◇ Unterbauch
- ◇ Intimbereich
- ◇ Linker Oberschenkel
- ◇ Rechter Oberschenkel
- ◇ Linke Leiste
- ◇ Rechte Leiste

Die Verpackung kann in der Mikrowelle (30 Sek./ 600W) erwärmt oder auch vor Gebrauch gekühlt werden. Einen Waschhandschuh aus der Packung nehmen und die Haut reinigen. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Einwirkzeit von 30 Sekunden eingehalten wird.

Die Haut sollte vollständig benetzt sein, vor allem im Bereich von Hautfalten.

Die Handschuhe sind frei von Parfüm- und Farbstoffen.

Bitte nicht mit anionischen Tensiden, Seifen, Salben, Ölen, Enzymen oder ähnlichem vermischen!

Wann sollen Sie sie verwenden?

Die antiseptische Waschung führen Sie bitte einen Tag vor der Operation durch. Ggf. nochmal direkt am Operationstag, bevor Sie in den Operationssaal abgeholt werden.



Nach der Operation und während des stationären Aufenthaltes

Unsere Patienten und dessen enge Kontaktpersonen, sind für uns wichtige und kompetente Partner und Verbündete bei der gemeinsamen Infektionsprävention während der gesamten Behandlung. Sie als Patient können aktiv mitarbeiten, um Infektionen zu reduzieren.

Eine solche Mitarbeit ist mit einfachen Regeln, wie den *5 Momenten der Händedesinfektion für Patienten*, möglich.

In Anlehnung an die WHO ergeben sich für Patienten folgende „Fünf Momente“ für die Händedesinfektion:



DIE FÜNF MOMENTE DER HÄNDEDESINFEKTION FÜR PATIENTEN

- 1. Beim Betreten des Patientenzimmers**
- 2. Beim Verlassen des Patientenzimmers**
- 3. Vor der Einnahme von Essen**
- 4. Nach Benutzung von Sanitäreanlagen**
- 5. Vor und nach Kontakt mit Schleimhäuten (Naseputzen, Husten oder Niesen), mit Medizinprodukten (z.B. Infusion) oder mit der eigenen Wunde**

Handhygiene

Achten Sie auf eine sorgfältige Händehygiene. Integrieren Sie das regelmäßige Händewaschen doch generell in Ihren Alltag, um sich auch vor viralen Ansteckungen etc. zu schützen, dann fällt es Ihnen auch nach der Operation leichter. Vermeiden Sie die Berührung der Wunden! Bei Kontakt bitte (vorab) Hände desinfizieren.

1 - 2 Hübe
Händedesinfektionsmittel
entnehmen und verreiben



Handinnenflächen



Fingerrücken



Handrücken



Daumen



**Fingerzwischen-
räume**



**Finger-
kuppen in Handinnen-
fläche**



Mobilisation

Des Weiteren ist eine schnellstmögliche Mobilisation essentiell für die Heilung der Wunden. Sobald der für Sie zuständige Arzt oder Ärztin auf Station Ihnen das Aufstehen erlaubt, halten Sie bitte folgende Regeln ein.



Bei Wunden in der Leistengegend ist es für die Heilung der Wunde wichtig, dass Sie bevorzugt in **Bewegung sind** oder **flach liegen**.

Vermehrtes Sitzen erschwert den Wundheilungsprozess durch die mechanische Reizung nach Ihrer Leisten-Operation.

Nach der Operation

Zur Vorbeugung postoperativer Wundinfektionen vermeiden Sie nicht medizinisch notwendigen Körperkontakt und Händeschütteln. Vermeiden Sie es bitte, die Wunde anzufassen und überlassen Sie die Wundversorgung dem Fachpersonal.

Ihre Fragen beantworten gerne unsere behandelnden Ärzte und Ärztinnen, die Mitarbeitenden der Pflege, der Physiotherapie, sowie des Patienten- und Wundmanagements.



Ihre Fragen beantworten Ihnen gerne Ihre **Ärzte und Ärztinnen** der Gefäßambulanz:

Telefon: 089/ 4140 - 6666

Ihr Kontakt zum **Patientenmanagement** für Fragen vor und nach Ihrer stationären Aufnahme / Operation:

Telefon: 089/ 4140 - 5266

Ihr Kontakt zum **Wundmanagement** für Fragen bezüglich Ihrer Wundversorgung:

Telefon: 089/4140 - 5872

Ihr Kontakt zum **Klinikmanagement:**

Dr. Eva Knipfer

Tell. + 49 89 4140-6672

eva.knipfer@mri.tum.de

www.tumklinikum.de

www.vascular.mri.tum.de



Klinik und Poliklinik für Vaskuläre
und Endovaskuläre Chirurgie
TUM Klinikum Rechts der Isar
Direktorin: Univ.-Prof. Dr. Dr. med.
Daniela Branzan

Ismaninger Straße 22
81675 München
Tel.: 089-4140 6666
gefaesschirurgie@mri.tum.de
www.vascular.mri.tum.de